

Hansaplatz-Anwohner stören!

Anlass zu diesem Beitrag haben wir, weil unsere Familien, unsere lieben Nachbarn, die Kunsttanke, der Inder, der Afrofriseur oder der Käseladen um die Ecke Störfaktoren sind. Störfaktoren, für den so wunderbar laufenden Betrieb von Billigbiebieranbietern, den florierenden, organisierten Menschenhandel mit Zwangsprostitution und die diversen Geldwaschanlagen.

Wir stören, weil wir angeblich intolerant sind, wenn wir die Dinge beim Namen nennen.

Wir stören, weil wir intolerant sind, wenn wir sagen, dass hier Sperrbezirk ist, und wir keine Lust mehr auf all die Freier, die Zuhälter und die organisierte Kriminalität haben.

Wir stören, weil wir intolerant sind, wenn wir sagen, dass die Trinker hier kaum Rücksicht auf uns nehmen, wir aber Verständnis für sie haben sollen. Wenn wir sagen, dass ewiges Übersteigen von Urinpfüten mitten in unseren Hauseingängen, uns stinkt. Und die lärmenden Betrunkenen vor unseren Fenstern uns den Schlaf rauben.

Wir stören, weil wir intolerant sind, wenn wir sagen, dass Anwohner von aggressiven Prostituierten attackiert und bepöbelt werden, nur weil sie laut „Nein, lass mich in Ruhe“ sagen.

Wir stören, wenn wir entsetzt darüber sind, dass schwule Anwohner am Hansaplatz beschimpft und krankenhaureif geschlagen werden.

Wir stören, weil wir intolerant sind, wenn wir sagen, dass unsere Gäste nicht mehr gerne zu uns ins Viertel kommen. Wenn

wir uns nicht mehr dafür rechtfertigen wollen, dass wir hier leben.

Wir stören, weil wir intolerant sind, wenn wir Anwohnerinnen nicht mehr wollen, dass Freier uns fragen, ob F... bei uns auch nur 50 € kostet.

Wir stören, weil wir so intolerant sind, hier Kinder in die Welt zu setzen und erwarten, dass auch auf diese Geschöpfe



Rücksicht genommen wird. Wenn wir ein Problem damit haben, dass unsere Kinder auf dem Schulweg von Freiern oder Nutten unsittlich angesprochen werden.

Wir stören, weil wir intolerant sind, wenn wir sagen, dass „normale“ Läden keine Chance haben sich durchzusetzen, weil viele Menschen den Hansaplatz meiden.

Man wirft uns die Lange Reihe vor, die ja schon so viele schöne kleine Läden verloren hätte, aber in unserem Käseladen schaut trotzdem kaum einer vorbei.

Man wirft uns Gentrifizierung vor, uns, die hier nicht spekulieren, sondern alt werden wollen.

Man wirft uns vor, historisch schlimmste Vergangenheit wieder beleben zu wollen, weil wir sagen, dass die Zustände am und um den Hansaplatz nicht mehr zu ertragen sind, und weil wir die verantwortlichen Politiker und Polizei auffordern, die bestehenden Gesetze endlich umzusetzen.

Wenn auch Sie intolerant sind und stören wollen, dann unterstützen Sie uns, damit der Hansaplatz nach dem Umbau zu einem lebenswerten Ort für alle wird.

Ab Donnerstag, dem 18. November, treffen wir uns regelmäßig alle vierzehn Tage um 19:30 Uhr zum Austausch im Vor-Ort-Büro am Hansaplatz, Zimmerpforte 8. Weitere Termine in diesem Jahr sind noch der 2. und 16. Dezember.

Wir freuen uns auf Sie! Denn gemeinsam sind wir viele!

Ihre Initiative Hansaplatz
kontakt@initiative-hansaplatz.de
www.initiative-hansaplatz.de